

Tabelle VIII

Der deutsche Tabakhandel 1926

Tabakhändler insgesamt	563 196
davon: Händler mit ausländischem Tabak	952
Händler mit aus- und inländischem Tabak	237
Händler mit inländischem Tabak	244
Kleinhändler	559 775

Tabelle IX

Verbrauch von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen im Deutschen Reich 1927

	Mengen	Wert in 1000 RM
Zigarren	6 634 584 000 Stück	902 284
Zigaretten	32 768 355 000 Stück	1 537 164
Feingeschnittener Rauchtabak	377 245 kg	4 631
Pfeifentabak	38 131 550 kg	226 674
Kautabak	251 874 000 Stück	43 496
Schnupftabak	2 294 590 kg	13 497
Gesamtwert		2 727 746

Tabelle X

Verteilung der Tabakerzeugnisse nach Preisklassen

Jahr	Mengen Million. Stück	Von den verkauften Mengen entfielen Prozent auf die einzelnen Preisklassen:										
		bis zu 5 Rpf	zu 6 u. 7 Rpf	zu 8 u. 9 Rpf	zu 10 Rpf	zu 11 u. 12 Rpf	zu 13 u. 14 Rpf	zu 15 Rpf	z. 16 bis 19 Rpf	zu 20 Rpf	zu 22 u. 25 Rpf	z. über 25 Rpf
1925	5746,4	8,8	0,2	6,9	23,4	6,7	0,5	20,9	1,0	13,7	4,5	4,4
1926	5979,7	8,7	8,3	6,3	26,3	5,7	0,5	23,3	0,6	13,1	3,8	3,4
1927	6634,6	7,2	7,3	5,6	26,8	5,1	0,5	25,1	0,7	14,1	4,0	3,7

Ziga- retten	Million. Stück	Von den verkauften Mengen entfielen Prozent auf die einzelnen Preisklassen:										
		bis zu 1 1/2 Rpf	zu 2 Rpf	zu 2 1/2 Rpf	zu 3 Rpf	zu 4 Rpf	zu 5 Rpf	zu 6 Rpf	zu 7 Rpf	zu 8 Rpf	zu 10 Rpf zu über 10 Rpf	
1925	30 528,7	3,2	5,3	2,5	31,2	23,3	25,0	6,2	0,1	1,9	1,1	0,2
1926	29 156,1	0,4	1,6	0,1	13,5	33,5	40,4	8,0	0,0	1,6	0,9	0,0
1927	32 768,4	0,2	1,3	0,1	6,6	31,2	48,8	9,5	0,0	1,5	0,8	0,0

B E S P R E C H U N G E N

Druckfarben, Bindemittel, Trockenstoffe. Von Wilh. Biering. Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker G.m.b.H. Ein Werklein (34 Seiten), das dem Drucker Aufschluß gibt über die Zusammensetzung der Farben, über ihre Vermischung, Lichteinheit und die notwendigen Bindemittel. Die Farbenfabrik Gebr. Hartmann, Halle-Amendorf, lieferte die eingeklebten Farbmuster, die in allen Tönungen herrlich leuchten und brillieren. Der Text ist kurz und bündig, wie es der Fachmann liebt, dem alles Schwadronieren verhaßt ist. Satz und Druck des Büchleins ist meisterlich. Es erscheint auch schon in zweiter Auflage, was für seine praktische Verwendbarkeit spricht.

*

Schreibschrift, Zierschrift und angewandte Schrift. Von Edward Johnston. Verlag Klinkhard & Biermann, Leipzig. Es gibt stille, unauffällige Häuser, die in ihrem Äußeren durch nichts verraten, daß ihre Bewohner reiche Leute sind. Und man weiß es doch, sobald man vor dem betreffenden Hause steht. Es gibt auch solche Bücher. Sie verraten von außen nichts von ihrem Reichtum und man ahnt ihn doch, sobald man des Buches ansichtig wird. Ein solches Buch ist das vorliegende. Der Einband ist so schmucklos und bescheiden wie möglich. Im oberen Viertel des Buchrechtecks stehen drei Zeilen Schrift in Versalien. Die her-

vorgehobenen Zeilen sind noch nicht einen Zentimeter hoch, der Name des Verfassers keinen halben. Diese Titelzeichnung hat aber auch gar nichts Auffälliges. So ist es in diesem Falle auch richtig. Das Buch hat es nicht nötig, aufzufallen. Es hat Zeit, sich durchzusetzen. Schrift, Sachlichkeit und Schönheit veralten nie. Es wäre auch sicherlich unangebracht, für ein solches Buch die Werbetrommel zu rühren. Zum Qualitätsstandpunkt kann man letztlich niemand zwingen, noch nicht einmal überreden. Man kommt durch angestregtes und gründliches Studium von selbst dazu, sein Werk immer mehr vervollkommen zu wollen. Darum ist dies Buch auch kein Schlager, es macht keine Versprechungen. Man wird durch Johnston weder in 24 Stunden ein perfekter Schriftkünstler, noch sind Ford'sche Reichtümer in Aussicht gestellt. Nur der hat Nutzen davon, der die unbekümmerte Liebe zum guten Werk besitzt. Das sind immer nur wenige. Darum setzen sich solche Bücher auch nur langsam durch, aber sie setzen sich doch durch. Der »Johnston« hat im Englischen die 12. Auflage, im Deutschen jetzt die dritte. Das Werk ist wohl jedem Schriftschreiber bekannt, aber den meisten Schildermalern ist es leider noch ein Buch mit sieben Siegeln. Darum haben wir auch immer noch so viel schlechte Firmenschilder. Schilder-maler, lest und beherzt Johnston! Es ist ein Standardwerk; für den Lehrling ein Lehrbuch, für den